

DER UHU IN BAYERN

RÜCKKEHR EINES UREINWOHNER



GÜNTER VON LOSSOW
EMIL VON LOSSOW

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7	Bayerischer Wald	45
Einleitung	9	Tertiäres Hügelland	46
Kennzeichen	11	Dealpine Flusstäler	47
Aussehen	11	Alpen	57
Federn	13	Fortpflanzung	60
Stimme	18	Balz	61
Hören	20	Gelege	64
Sehen	21	Jungenaufzucht	70
Verbreitung	23	Nahrung	76
Bayern	23	Uhu und Mensch	84
Nördlicher Frankenjura	23	Mythologie	84
Unterfranken entlang Main und		Gegenwart	90
Fränkischer Saale und in der Rhön	23	Darstellung in der Literatur	90
Steigerwald	23	Darstellung in der Kunst	92
Mittlerer Frankenjura	24	Karl Auers lustige Telefonstreiche	
Südlicher Frankenjura	24	im Bayrischen Rundfunk (BR3)	99
Bayerischer Wald	24	Der gelb-schwarze Uhu	102
Tertiäres Hügelland	24	Gefährdung und Schutz	106
Dealpine Flusstäler	24	Gefährdungsgrad und	
Alpen	25	gesetzlicher Schutz	106
Deutschland	26	Konflikte und Probleme	106
Europa	26	Schutzmaßnahmen	124
Lebensraum	27	Lebensraumschutz	124
Primäre Lebensräume	31	Brutplatzschutz	125
Sekundäre Lebensräume	34	Umsetzungsbeispiele	131
Brutbestand und Bestandsentwicklung	36	Beobachtungstipps	135
Deutschland	36	Ausblick	144
Bayern	38	Dank	145
Nördlicher Frankenjura	41	Literatur	147
Unterfranken	44	Glossar	150
Steigerwald	44	Autoren	151
Mittlerer Frankenjura	44		
Südlicher Frankenjura	44		



VORWORT

Der Uhu steht als kraftvolles Symbol für die Ursprünglichkeit und Wildheit unserer bayerischen Landschaften. Sein beinahe vollständiges Verschwinden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mahnt uns eindringlich, wie zerbrechlich selbst große Arten sind – und seine Rückkehr erfüllt uns mit Dankbarkeit und Besorgnis zugleich.

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern versteht sich als Bewahrerin und Vermittlerin ornithologischen Wissens. Wir sammeln, prüfen und verbreiten Daten, die sowohl Grundlage für Forschung als auch für öffentlichen Dialog sind. Besonders schätzen wir die Beiträge von Günter von Lossow im Ornithologischen Anzeiger, etwa:

von Lossow, G. (2010): Der Uhu *Bubo bubo* am Mittleren Lech 2003 bis 2009 – Entdeckung der erfolgreichsten bayerischen Uhu-Population. Ornithol. Anz. 49(1): 1–24.

Mit dieser Arbeit lieferte er nicht nur wertvolle Daten zur Populationsentwicklung und zum Bruterfolg, sondern zeigte auch, wie intensives Monitoring und strukturierte Erfassung entscheidend zur Erfolgskontrolle im Artenschutz beitragen.

Dieses Buch führt solche Arbeiten in beeindruckender Weise fort: Es verbindet jahrzehntelange Feldarbeit mit ökologischer Expertise und öffnet den Blick auf die ökosystemischen Wechselwirkungen, die den Uhu als Leitart so bedeutend machen.

Als OG Bayern begrüßen wir diese Veröffentlichung von Herzen. Sie spiegelt unsere Werte: wissenschaftliche Fundierung, emotionale Verbundenheit und das Streben nach Verständigung zwischen Fachwelt und Öffentlichkeit. Das Buch ist ein Leuchtfeuer – für Fachleute und Naturfreunde – und ein Beleg dafür, was gemeinsam erreicht werden kann.

Manfred Siering
Vorsitzender der
Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e. V.

**Ornithologische Gesellschaft
in Bayern (gegr. 1897) e.V.**



Zoologische Staatssammlung München
Münchhausenstraße 21, 81247 München
www.og-bayern.de

EINLEITUNG

Ein Tag neigt sich dem Ende entgegen, blauer Schummer umhüllt die Landschaft. Über dem Wald leuchten bereits erste Sterne und das fahle Licht des Mondes schimmert zwischen den Ästen hindurch. Leiser Wind streift durch die Bäume, in der Ferne plätschert ein Bach. Die Nacht erwacht – und mit ihr all jene Geschöpfe, die in der Dunkelheit leben. Insekten summen in der Luft, während eine Maus hinter den Wurzeln einer alten Buche verschwindet.

Es ist Ulenflucht, die Zeit der Dämmerung, in der die „Ulen“ (Eulen) zu fliegen beginnen. Sogar die Singdrosseln haben inzwischen ihren abendlichen Gesang eingestellt. Plötzlich ist eine lautlose Spannung zu spüren. Ein Schatten löst sich aus den Baumwipfeln und gleitet majestätisch durch die mondbeschienene Luft. Der „König der Nacht“ ist auf der Jagd. Mit weit ausgebreiteten Schwingen schwebt er geräuschlos über den Waldboden. Seine bernsteinfarbenen Augen durchdringen die Finsternis mit unglaublicher Sehkraft, seine empfindlichen Ohren nehmen selbst das leiseste Rascheln im Unterholz wahr. Mit einem blitzschnellen Manöver taucht er hinab, die gewaltigen Schwingen öffnen sich kurz, ein letzter lautloser Flügelschlag – und die Beute ist gefasst.

Wer einmal in der glücklichen Situation war, die weltweit größte Eulen-Art, den Uhu, in freier Landschaft zu sehen, wer einmal seinen Ruf gehört hat, der wird tief beeindruckt sein und ihn nie wieder vergessen. Ein Meisterwerk der Natur, ein lautloser Jäger, dessen Fähigkeiten für den Menschen seit jeher Bewunderung und Rätsel zugleich bedeuten.

Beinahe wäre er aus unseren Landschaften verschwunden. In der Mitte des 20. Jahrhunderts stand der Uhu in Deutschland kurz vor dem Aussterben. Noch vor 70 Jahren wurde er intensiv verfolgt und von der Jägerschaft zur Hüttenjagd gefangen gehalten. In den 1960er Jahren begann ein Umdenken mit umfangreichen Schutzmaßnahmen. In Bayern wurde 2001 ein landesweites Artenhilfsprogramm für den Uhu gestartet. Mit

Hilfe von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, tatkräftiger Unterstützung der Naturschutzverbände und der zuständigen Naturschutzbehörden konnte sein Bestand so weit gesichert werden, dass der Uhu in der aktuell gültigen Roten Liste bedrohter Vogelarten Bayerns von 2016 als „nicht gefährdet“ geführt wird.⁵⁴ Diese intensiven Schutzmaßnahmen und aufwendigen Wiederansiedlungsprogramme haben ihn zurückgebracht. Heute durchstreift er wieder die nächtlichen Wälder Bayerns. Sein tiefer, hallender Ruf kündigt von der Rückkehr eines Ureinwohners unserer Heimat – ein großer Erfolg im Artenschutz. Doch es ist Vorsicht geboten. Der Uhu ist sehr störungsempfindlich und er hat hohe Ansprüche an seinen Brutplatz. In freier Wildbahn kann er mit 20–30 Jahren ein hohes Alter erreichen. Man kann sich also sehr lange Zeit an seinen Rufen im Uhu-Revier erfreuen. Nur wer genau hinschaut und den Bruterfolg dokumentiert, wird rechtzeitig feststellen, dass dieser für den Erhalt der Population häufig zu gering ist. Nur wenn man Brutbestand und Bruterfolg regelmäßig ermittelt, kann man bei negativen Veränderungen in den Lebensräumen rechtzeitig, also bevor das Revierpaar verstorben ist, mit geeigneten Schutzmaßnahmen gezielt reagieren.

Mit diesem Buch möchte ich Sie auf eine Reise in die Welt des Uhus begleiten und meine Erfahrung aus 25 Jahren Uhu-Erfassung und Uhu-Schutz mit Ihnen teilen. Das Buch erzählt von der Geschichte des Uhus und seiner heimlichen Präsenz in der bayerischen Natur. Es möchte nicht nur informieren, sondern Interesse für diese Eulen-Art wecken und Begeisterung hervorrufen. Und es soll alle Menschen, die mit dem Uhu in Kontakt kommen, über ihn aufklären und Verständnis für ihn vermitteln. Der Uhu ist ein faszinierender Vogel, der stellvertretend für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten und somit für die gesamten Lebensgemeinschaften von strukturreichen, offenen Wäldern und Felslandschaften steht. Dort, wo der Uhu brütet, ist vieles in diesen Lebensräumen in Ordnung.

KENNZEICHEN

Das Aussehen und die Sinnesorgane des Uhus, sein Federkleid, die Stimme, das Gehör und die Augen sind einzigartig in der Tierwelt. Die Gattung Uhu (*Bubo*) umfasst weltweit 25 Uhu-Arten, die Art Uhu (*Bubo bubo*) wiederum 13 Unterarten.³⁰ Die in Bayern lebende Unterart, der Europäische Uhu (*Bubo bubo bubo*), ist mit seinem östlichen Nachbarn, dem Sibirischen Uhu (*Bubo bubo sibiricus*), die weltweit größte Eule. Das vorliegende Buch erzählt von der in Bayern lebenden Unterart. Sie wird im folgenden Text vereinfacht kurz „Uhu“ genannt.

Aussehen

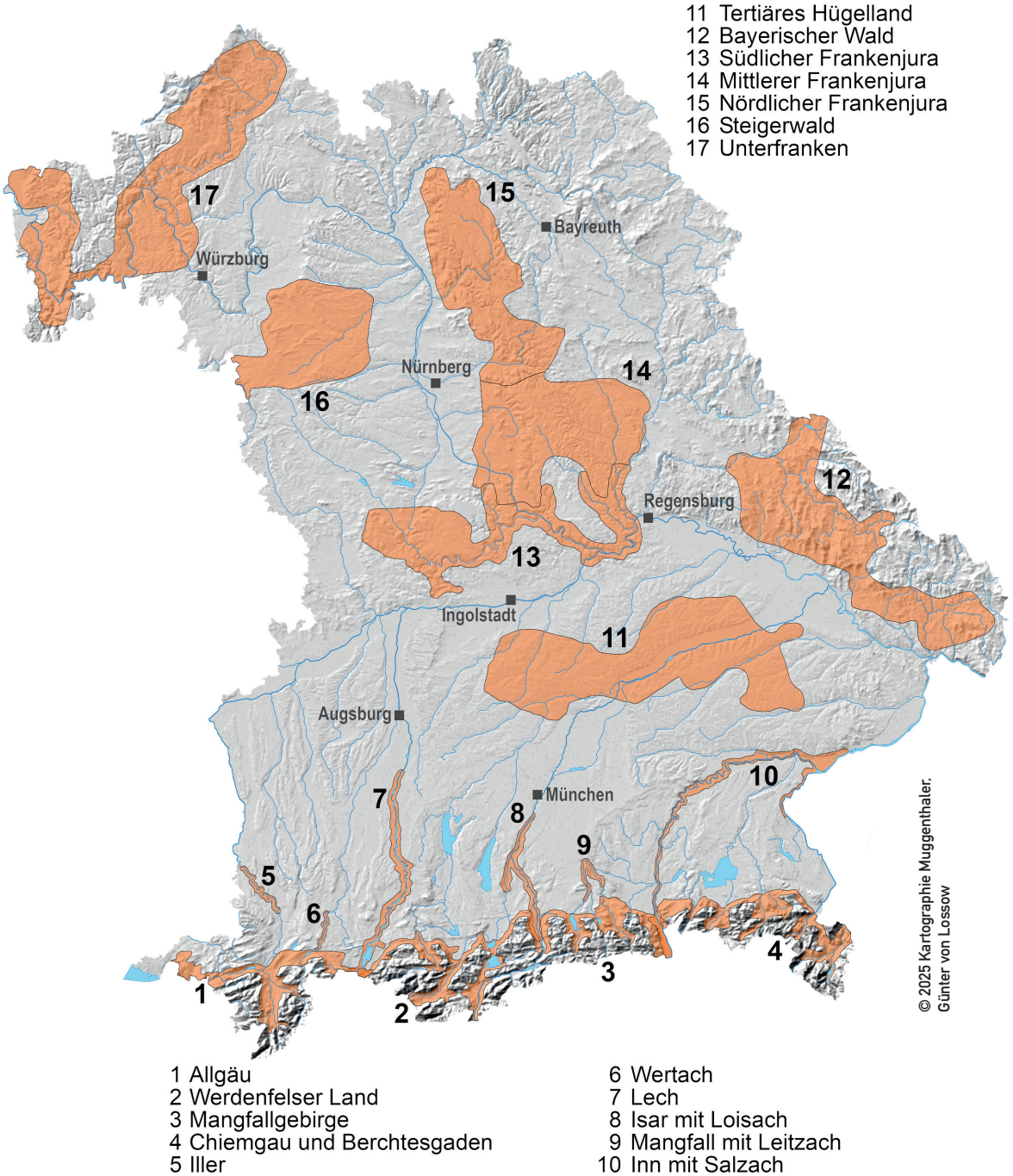
Der Uhu hat einen massigen Körper mit einem dicken, runden Kopf und langen Federohren. Seine großen Augen sind starr nach vorne gerichtet und haben eine leuchtend bernsteinfarbene, gelbe bis rote Farbe. Trotz nach vorne gerichtetem Blick kann der Uhu in alle Richtungen sehen: Durch seine sehr bewegliche Halswirbelsäule kann er den Kopf um mehr als 270° drehen. Beim Menschen sind gerade mal etwas über 200° möglich. Das Federkleid weist sämtliche Brauntöne auf, von Ocker und Beige bis Rotbraun und Dunkelbraun, unter Umständen mit vielen Grautönen. Es gibt der Eule eine



Abb. 4: Zwei Präparate ausgewachsener Uhus der Staatlichen Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen. Deutlich zu sehen ist, wieviel des gesamten Körpervolumens Muskulatur und Federkleid ausmachen. Auch die für alle Eulenarten typischen, nach vorne gerichteten Augen sind markant. Beim Knochenpräparat wird die Dimension der kräftigen Fänge offensichtlich.

Verbreitungsschwerpunkte des Uhu in Bayern

(teilweise mit Gebietsüberschneidung)



© 2025 Kartographie Muggenthaler.
 Günter von Lossow

Abb. 19: Verbreitungsschwerpunktgebiete des Uhus in Bayern 2025

VERBREITUNG

Die Verbreitung des Uhus wird in verschiedenen Standardwerken ausführlich beschrieben: Bayern^{16, 53, 50, 72, 41}, Deutschland²⁷, Europa⁴⁰. Auf die Verbreitung in Bayern wird im Folgenden ausführlicher eingegangen, die Verbreitung in Deutschland und Europa nur kurz erwähnt.

Bayern

Das Zentrum der bayerischen Uhu-Verbreitung liegt im Nördlichen Frankenjura. Bedeutende Bestände gibt es außerdem in Unterfranken entlang des Mains und der Fränkischen Saale und in der Rhön, im Steigerwald, im Mittleren Frankenjura, im Südlichen Frankenjura, im Bayerischen Wald, im Tertiären Hügelland südlich der Donau, entlang der größeren dealpinen Flussläufe von Inn und Salzach, Mangfall mit Leitzach, Isar, Lech, Wertach und Iller und am Nordrand der Bayerischen Alpen (Abb. 19). In den Verbreitungszentren, wie z. B. am Lech, werden teilweise Dichten von über zehn Revierpaaren pro Topographischer Karte 1:25.000 erreicht.⁵³

Der Uhu brütet in Bayern sowohl in primären Naturhabitaten, vor allem an Felswänden und Steilhängen, als auch in anthropogenen Abbaugebieten. Fast die Hälfte aller Uhus brütet in Steinbrüchen, Kies- oder Sandgruben.

Die Verbreitungsschwerpunkte in Abb. 19 zeigen bei genauerer Betrachtung eine etwas unterschiedlich detaillierte Abgrenzung der einzelnen Gebiete in Nordbayern und Südbayern. Die in Südbayern liegenden Gebiete sind sehr genau abgrenzbar. Das liegt an der Tatsache, dass die alpinen Höhenlagen über 1.200 ü. NN als Bruthabitat ausgeschlossen werden können, ebenso größere zusammenhängende Waldgebiete. In den nordbayerischen Gebieten hingegen sind die geeigneten Lebensräume flächiger verteilt und teilweise

geprägt durch die sehr verteilt liegenden Abbaustellen.

Nördlicher Frankenjura

Der Nördliche Frankenjura liegt zwischen den Städten Bamberg, Bayreuth, Amberg und Nürnberg. Er umfasst vor allem die Fränkische Schweiz und die Hersbrucker Alb. Diverse Kletter-Foren beschreiben den (nördlichen und südlichen) Frankenjura als ein weltweit für seine Größe und Vielseitigkeit bekanntes Klettergebiet, mit über 10.000 Routen an mehr als 1.000 Felsmassiven und -türmen.^{65,34} Dadurch wird bereits deutlich, was das Gebiet charakterisiert: Fels über Felsen in sämtlichen Größen, Formen und Beschaffenheiten. Ein Schlaraffenland nicht nur für Kletterer, sondern auch für den Uhu. Die Flüsse Pegnitz und Wiesent durchziehen das Gebiet, den westlichen Rand bildet die Regnitz.

Unterfranken entlang Main und Fränkischer Saale und in der Rhön

Dieses Gebiet ist nicht einfach zu beschreiben, da es sehr unterschiedliche Lebensräume umfasst. Der von Osten nach Westen durchfließende Main bildet die prägende Flusslandschaft. Die von Nordosten kommende und in den Main mündende Fränkische Saale stellt die zweite bedeutende Flusslandschaft dar. Die Uhu-Vorkommen befinden sich überwiegend in Steinbrüchen. Die großen zusammenhängenden Laubmischwälder des Spessarts und der Rhön, als Grenzgebirge zu Hessen und Thüringen, beherbergen nur einzelne Uhu-Paare.

Steigerwald

Der Steigerwald bildet zusammen mit Bereichen der Windsheimer Bucht und des Aischgrunds ein weiteres Schwerpunktgebiet des Uhus. Die Aisch ist der größte Fluss in diesem Gebiet. In den Randbereichen des Steigerwalds fungieren sowohl felsdurchsetzte Steilhänge als auch viele Muschelkalk- und Gips-Abbaugebiete als Bruthabitate des Uhus.

LEBENSRAUM

„Der Uhu ist sehr flexibel, sowohl in seiner Nahrungsbeschaffung als auch in der Wahl seines Brutplatzes.“⁴⁰ So beschreiben Mebs und Scherzinger in ihrem Standardwerk die Fähigkeit des Uhus, sich an unterschiedliche Gegebenheiten der Umwelt anzupassen.⁴⁰ Diese Einschätzung trifft im Allgemeinen zu, für die bayrischen Lebensräume des Uhus ist das Bild oft etwas komplexer. Uhus besiedeln zwar sehr unterschiedliche Lebensräume, sind aber deshalb nicht weniger anspruchsvoll hinsichtlich der Ausstattung dieser Lebensräume. In diesem Kapitel sehen wir uns genauer an, welche Voraussetzungen ein Lebensraum erfüllen muss, damit der Uhu ihn für sich als sein Zuhause wählen kann.

Was braucht ein Uhu, um sich in seinem Lebensraum wohlfühlen und erfolgreich zu brüten?

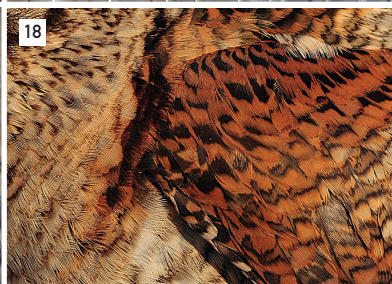
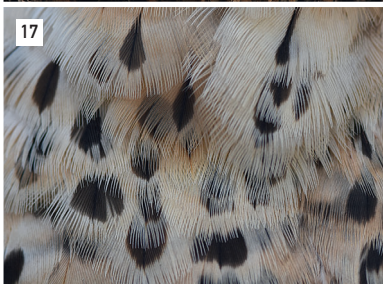
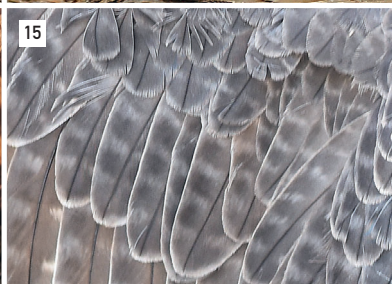
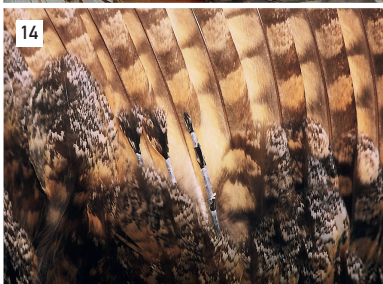
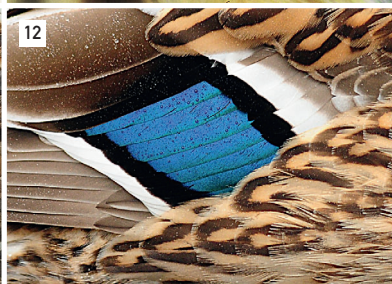
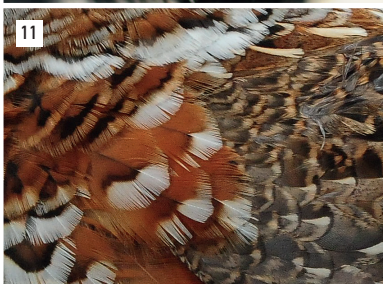
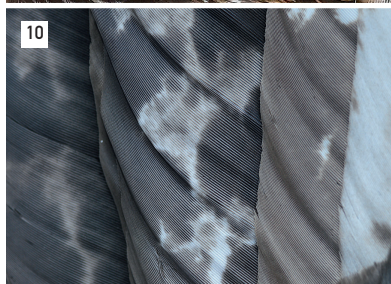
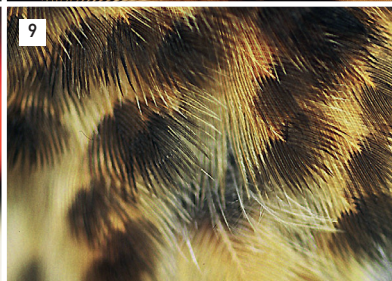
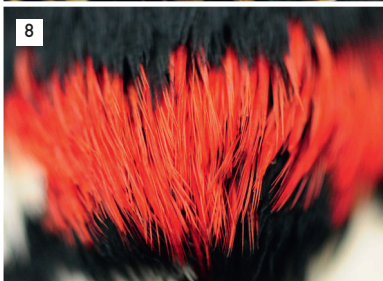
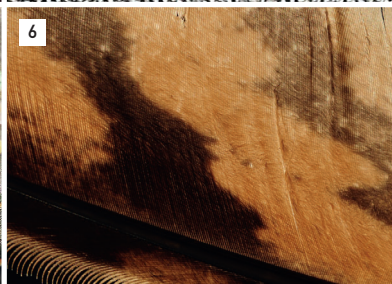
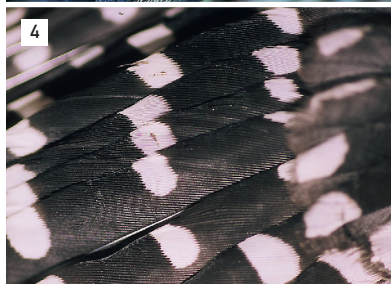
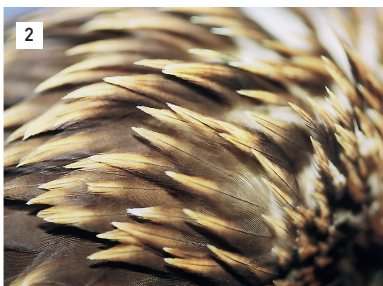
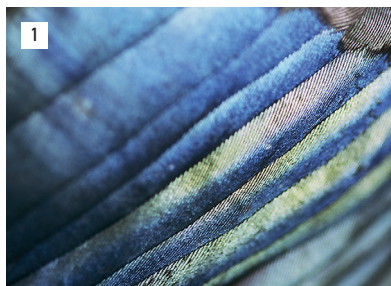
Alle Lebensräume, in denen der Uhu brütet, sind gekennzeichnet durch folgende Eigenschaften:

1. Strukturreichtum (d. h. ein Wechsel von extensiv genutztem, vielfältigem Offenland und lichten Wäldern mit Hecken, Gehölzgruppen, Staudensäumen und vielen Ansitzmöglichkeiten)
2. Nahrungsreichtum (Nahrungsverfügbarkeit und Nahrungserreichbarkeit)
3. Gewässernähe (als wichtige Nahrungsquelle und willkommene Bademöglichkeit)
4. Geeignete Brutplätze und
5. Ganz besonders wichtig: Störungsarmut am Brutplatz!

Selbstverständlich müssen nicht alle dieser Requisiten in optimaler Ausprägung vorhanden sein. Aber je geringer deren Qualität, desto geringer fällt der Bruterfolg aus (vgl. Kapitel Fortpflanzung). Bei optimaler Ausstattung der



Abb. 20: Uhus baden sehr gern, so wie dieser Jungvogel am Lech. Gewässer in Brutplatznähe sind daher nicht nur Nahrungsquelle, sondern auch für das Komfort-Verhalten ein wichtiger, beliebter Lebensraum-Bestandteil.



Als der Orkan kam

Es war der 31.03.2015. Orkan „Niklas“ braust mit Spitzengeschwindigkeiten von 192 km/Std. über Bayern hinweg. Die Schäden, die er anrichtet, werden später auf 750 Millionen Euro beziffert. In den Wäldern sind viele Bäume entwurzelt oder die Baumwipfel abgebrochen.

Der Bereich Schongau – Landsberg – Weilheim ist besonders betroffen. Schnell wuchs in mir die Sorge, wie die Uhus am Lech diesen Orkan überstanden hatten. Kontrollgänge waren in der Folgezeit angesagt. Am 10.04.2015 stand ich dann vor einem aufgegebenen Uhu-Gelege mit drei kalten Eiern. Einen Meter unterhalb der Brutnische lag eine halbe Eischale, die auf ein geschlüpftes Junges hindeutete. Wenige Meter entfernt lag eine Vielzahl an starken und hohen windgeworfenen Fichten im Hang. Durch sie müssen heftige Einschläge auf Tuchfühlung zum brütenden Uhu-Weibchen stattgefunden haben. Das kann kein Uhu aushalten, dachte ich mir. Erst zehn Tage später habe ich die Eier geborgen. Die an-



Abb. 56: Waldbestand nach Orkan „Niklas“ am Uhu-Brutplatz am Lech



Abb. 57: Wegen Orkan „Niklas“ aufgegebenes Uhu-Gelege am Lech

Abb. 58 und 59:
Links die
Brutnische mit
zwei Jungen im
Jahr 2011, rechts
dieselbe
Brutnische mit
einem Jungvogel
im Jahr 2015
unmittelbar nach
dem Orkan
„Niklas“.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-89251-558-6



Für uns, die Battenberg Bayerland Verlag GmbH mit all ihren Imprint-Verlagen, ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie. Daher achten wir bei allen unseren Produkten auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien. Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für die verantwortungsvolle und ökologische Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Unsere Partnerdruckerei kann zudem für den gesamten Herstellungsprozess nachfolgende Zertifikate vorweisen:

- Zertifizierung für FOGRA PSO
- Zertifizierungssystem FSC®
- Leitlinien zur klimaneutralen Produktion (Carbon Footprint)
- Zertifizierung EcoVadis (die Methodik besteht aus 21 Kriterien in den Bereichen Umwelt, Einhaltung menschlicher Rechte und Ethik)
- Zertifikat zum Energieverbrauch aus 100% erneuerbaren Quellen
- Teilnahme am Projekt „Grünes Unternehmen“ zum Schutz von Naturressourcen und der menschlichen Gesundheit

Die Battenberg Bayerland Verlag GmbH und ihre Imprint-Verlage sehen das gesetzliche Urheberrecht als Basis ihrer Zusammenarbeit mit Autorinnen und Autoren. Vielen Dank, dass Sie eine legale Ausgabe dieses Buches gekauft haben und die Gesetze zum Schutz des geistigen Eigentums anerkennen, indem Sie keinen Teil davon ohne Genehmigung unzulässig kopieren, scannen oder verbreiten. So unterstützen Sie unsere Autorinnen und Autoren und wir als Verlag haben die Möglichkeit, weiterhin Bücher für alle zu veröffentlichen. Systeme und Technologien der künstlichen Intelligenz dürfen Bestandteile des Buches in keiner Weise verwenden oder reproduzieren, auch nicht für Trainingszwecke. In Übereinstimmung mit Artikel 4(3) der Richtlinie über den digitalen Binnenmarkt 2019/790 nimmt die Battenberg Bayerland Verlag GmbH dieses Werk ausdrücklich von der Ausnahme für Text- und Data-Mining aus. *NO TDM*.

Ein Großteil der dem Buch zugrunde liegenden Daten zu den Uhu-Beständen in Bayern wurde durch das Bayerische Landesamt für Umwelt und den Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. bereitgestellt. Dafür bedanken wir uns recht herzlich.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich, divers (m/w/d) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Wenn im Buch einige Stellen im „Ich“-Stil geschrieben sind, dann deshalb, weil sie die Erfahrungen von Günter von Lossow wiedergeben. Emil von Lossow hat als Co-Autor dieses Buches am Schreibstil mitgefeilt und die Teil-Kapitel „Mythologie“ und „Darstellung in der Literatur“ geschrieben.

Foto-Autoren:

alle Fotos: Günter von Lossow
mit Ausnahme:
Emil von Lossow: zwei Fotos S. 87
Evi von Lossow: ein Foto S. 151.

Abb. 1: Adler Uhu sitzt nach (erfolgloser) Mäusejagd in einer Wiese am Waldrand.

Abb. 2: Uhu-Brut mit 29-, 32- und 35-tägigem Jungvogel.

Abb. 3: Da man den Uhu selten sieht, muss man lernen, Spuren zu lesen. Hier hat ein Jung-Uhu wohl bei seinem ersten Flugversuch eine Fichte gestreift und eine Dunen-Feder hinterlassen.

Zitiervorschlag:

Lossow, G. v. & E. v. (2026): Der Uhu in Bayern – Rückkehr eines Ureinwohners. Regenstein: Battenberg Bayerland Verlag. 152 S.

1. Auflage 2026

ISBN 978-3-89251-558-6

Alle Rechte vorbehalten!

© 2026 Battenberg Verlag in der

Battenberg Bayerland Verlag GmbH · Pfälzer Straße 11 · 93128 Regenstein

Unser komplettes Buchprogramm finden Sie unter: www.battenberg-bayerland.de

Fragen zum Buch? Direkt an produkt@battenberg-bayerland.de





KÖNIG DER NACHT

wird er auch genannt, im Englischen heißt er „Eagle Owl“, also „Adler-Eule“: die weltweit größte Eulen-Art – der Uhu. Diese Namen deuten auf eine imposante Erscheinung in der Tierwelt hin.

Die enorme Sehstärke und Hörleistung des Uhus würden sich viele Menschen wünschen. Der lautlose Flug macht ihn zu einem erfolgreichen Jäger. Erkenntnisse über die Federstruktur des Uhus haben dazu beigetragen, dass wir Menschen in Flugzeugen besser, sicherer und leiser fliegen.

Mitte des 20. Jahrhunderts war der Uhu in ganz Deutschland fast ausgestorben. Doch sein Bestand ist jetzt gesichert – dank umfangreicher Schutzmaßnahmen. Dieses Buch erzählt Informatives, Spannendes und Amüsantes zu diesem bemerkenswerten Ureinwohner Bayerns.

Empfohlen von der

Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e. V.



Heimat
battenberg
bayerland



BAYERLAND
ist eine Marke der Battenberg
Bayerland Verlag GmbH



29,90 € [D]